

## Die Bibel. Das Leben.

### Jeremia – Mensch und Prophet

Als Jeremia zum Propheten berufen wurde, war er sehr verunsichert, ob er diesen Dienst tun könne. Weil Gott ihm Kraft versprach und diese auch bewies, konnte der Mensch Jeremia weissagen.

**Bibeltexte:** Jeremia 1,1-5; Jeremia 1,6-10; Jeremia 1,11-19; Jeremia 11,1-6

---

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

**Jeremia 1,1-5** Worte Jeremias, des Sohnes Hilkijas, von den Priestern in Anatot im Land Benjamin, [2](#) zu dem das Wort des HERRN geschah in den Tagen Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, im dreizehnten Jahr seiner Regierung. [3](#) Und es geschah auch in den Tagen Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis zum Ende des elften Jahres Zedekias, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, bis zur Wegführung Jerusalems im fünften Monat. [4](#) Und das Wort des HERRN geschah zu mir so: [5](#) Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich erkannt, und ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt; zum Propheten für die Nationen habe ich dich eingesetzt.

**Fragen:**

1. **Schon die Angaben in diesen einleitenden Versen des Buches deuten darauf hin, dass die Geschichte von Jeremia in einer turbulenten Phase der Geschichte Judas stattfand. Warum meldete sich Gott gerade dann durch einen Propheten zu Wort?**
2. **Der Vers 5 spricht von einer langfristigen Planung Gottes für Jeremia. Trifft das auf alle Menschen zu? Plant Gott unser Leben? Welche Wahl hatte Jeremia, welche haben wir heute?**

**Jeremia 1,6-10** Da sagte ich: Ach, Herr, HERR! Siehe, ich verstehe nicht zu reden, denn ich bin zu jung. [7](#) Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung. Denn zu allen, zu denen ich dich sende, sollst du gehen, und alles, was ich dir gebiete, sollst du reden. [8](#) Fürchte dich nicht vor ihnen! Denn ich bin mit dir, um dich zu retten, spricht der HERR. [9](#) Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an, und der HERR sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund. [10](#) Siehe, ich habe dich an diesem Tag über die Nationen und über die Königreiche bestellt, um auszureißen und niederzureißen, zugrunde zu richten und abzubrechen, um zu bauen und zu pflanzen.

**Fragen:**

1. **Jeremia war der Meinung, dass er zu jung für die Aufgabe des Propheten ist. Welche Rolle spielt das Alter, wenn es um solche Aufgaben geht? Ist es legitim zu sagen: mit dem Alter wächst die Autorität? Wie alt muss man dann für eine Aufgabe Gottes sein?**
2. **Prophet sein ist etwas Übermenschliches, denn der Prophet denkt und redet mit den Gedanken und Worten Gottes. Wie konnte Jeremia diese Verantwortung tragen, vor allem angesichts der konkreten Erwartungen, die Gott in Vers 10 formuliert?**

**Jeremia 1,11-19** Und das Wort des HERRN geschah zu mir: Was siehst du, Jeremia? Und ich sagte: Ich sehe einen Mandelzweig. [12](#) Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich werde über meinem Wort wachen, es auszuführen. [13](#) Und das Wort des HERRN geschah zu mir zum zweiten Mal: Was siehst du? Und ich sagte: Ich sehe einen siedenden Topf, dessen Oberfläche von Norden her geneigt ist. [15](#) Denn siehe, ich bin im Begriff, alle Stammesgruppen der Königreiche des Nordens herbeizurufen, spricht der HERR, dass sie kommen, und jeder seinen Thron aufstellt am Eingang der Tore Jerusalems und gegen all seine Mauern ringsum und gegen alle Städte Judas. [16](#) Und ich werde meine Urteile über sie sprechen wegen all ihrer Bosheit, dass sie mich verlassen und anderen Göttern Rauchopfer dargebracht und sich vor den Werken ihrer Hände niedergeworfen haben. [17](#) Du aber gürtete deine Hüften, mach dich auf und rede zu ihnen alles, was ich dir gebieten werde! Erschrick nicht vor ihnen, damit ich dich nicht vor ihnen in Schrecken setze! [18](#) Und ich, siehe, ich mache dich heute zu einer befestigten Stadt und zu einer eisernen Säule und zu einer ehernen Mauer gegen das ganze Land, für die Könige von Juda, für seine Obersten, seine Priester und das Volk des Landes. [19](#) Und sie werden gegen dich kämpfen, dich aber nicht überwältigen, denn ich bin mit dir, spricht der HERR, um dich zu retten.

**Fragen:**

- 1. Ein Mandelzweig und ein kochender Topf sind die Bilder, mit denen Gott Jeremia das vor Augen führt, was ihn erwartet. Was genau will Gott damit ausdrücken? Was kommt auf Jeremia zu?**
- 2. Wie kann ein einzelner Mensch zu einer „befestigten Stadt“ und zu einer „eisernen Säule“ gegen das eigene Volk werden? Warum benutzt Gott Menschen für solche konfliktreichen Missionen in seiner eigenen „Kirche“? Ist das nicht von vornherein zu viel für einen Menschen?**

**Jeremia 11,1-6** Das Wort, das von dem HERRN zu Jeremia geschah: [2](#) Hört auf die Worte dieses Bundes und redet zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern von Jerusalem! [3](#) Und sage zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Verflucht ist der Mann, der nicht auf die Worte dieses Bundes hört, [4](#) den ich euren Vätern geboten habe an dem Tag, da ich sie herausführte aus dem Land Ägypten, aus dem eisernen Schmelzofen, indem ich sprach: Hört auf meine Stimme und handelt danach, nach allem, was ich euch gebiete, dann werdet ihr mein Volk, und ich werde euer Gott sein, [5](#) damit ich den Schwur aufrechthalte, den ich euren Vätern geschworen habe: ihnen ein Land zu geben, das von Milch und Honig überfließt, wie es an diesem Tag ist! Ich antwortete und sprach: Amen, HERR! [6](#) Und der HERR sprach zu mir: Rufe alle diese Worte aus in den Städten Judas und auf den Straßen von Jerusalem und sprich: Hört die Worte dieses Bundes und handelt danach!

**Fragen:**

- 1. Der Bund, den Gott immer wieder mit Menschen und seinem Volk geschlossen hat, war eine Übereinkunft des Vertrauens, aber auch des Gehorsams. Warum muss Gott die Menschen so beschwören, dass sie sich an diesen Bund halten? Wo lag das Problem?**
- 2. Gott erwähnt immer wieder den Bund „mit den Vätern“. Wie ist es möglich, dass auch die Kinder und Enkel von Vätern den Bund mit Gott halten?**